

Universität Stuttgart

Studiengangprofil Sozialwissenschaften dt.-frz., B.A.

an der Universität Stuttgart

Stand WS 2015/16

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Universitätsbereich Stadtmitte
Keplerstraße 17
70174 Stuttgart



Inhaltsverzeichnis

QUALIFIKATIONSZIELE	3
ARBEITSBELASTUNG UND STUDIERBARKEIT	4
LEHR- UND FORSCHUNGSINHALTE	5
TÄTIGKEITSFELDER	6
CHARAKTERISTIKA	8
INTERNATIONALITÄT	11

Kontakt

Studiendekan/in Prof. Dr. Patrick Bernhagen
Institut für Sozialwissenschaften
Breitscheidstr. 2, Zimmer 4.101
Telefon (0711) 685-82751
Fax (0711) 685-82333
patrick.bernhagen[at]sowi.uni-stuttgart.de

Studiengangsverantwortliche/r Prof. Dr. Angelika Vetter
Institut für Sozialwissenschaften
Breitscheidstr. 2, Zimmer 4.97
Telefon (0711) 685-83426
Telefax (0711) 685-82333
angelika.vetter[at]sowi.uni-stuttgart.de

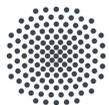
Studiengangsmanagement Elisa Deiss-Helbig, M.A.
Institut für Sozialwissenschaften
Breitscheidstr. 2, Zimmer 4.93
Telefon (0711) 685-84890
Telefax (0711) 685-82333
elisa.deiss-helbig[at]sowi.uni-stuttgart.de



QUALIFIKATIONSZIELE

Die Absolventinnen und Absolventen des deutsch-französischen Bachelor-Studiengangs Sozialwissenschaften

- verfügen über ein fundiertes Grundlagenwissen in den Disziplinen Politikwissenschaft, Soziologie, Methoden der empirischen Sozialforschung und Statistik sowie Ökonomie, öffentlichem Recht und der „culture générale“,
- können zentrale sozialwissenschaftliche Begriffe definieren, miteinander in Beziehung setzen und ihre Bedeutung im Rahmen einschlägiger theoretischer Kontexte **verstehen** und **erklären**,
- haben grundlegendes Wissen über die spezifische Forschungslogik und –planung, quantitative und qualitative Verfahren der Datenerhebung, computergestützte Datenauswertung, Ergebnispräsentation sowie über die hiermit verbundenen potentiellen Probleme,
- verfügen über die Kompetenz, ihre erlernten Fachkenntnisse durch ländervergleichende Analysen auf den deutsch-französischen Kontext **anzuwenden**,
- sind in der Lage, im Rahmen der Europäisierung und Globalisierung, Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Chancen und Risiken intra- und internationaler Prozesse zu **identifizieren** und zu **beurteilen**,
- können Unterschiede und Gemeinsamkeiten der theoretischen und methodischen Ausrichtung der deutschen und der französischen Sozialwissenschaften **identifizieren** und auf ihr eigenes wissenschaftliches Arbeiten **anwenden**,
- können fachspezifische Erkenntnisse **wiedergeben**, **begründen** und unter Anwendung der im Studium vermittelten Vortrags- und Präsentationstechniken einem heterogenen Adressatenkreis präzise und verständlich **erklären**,
- verfügen über die Fähigkeit, sich rasch in benachbarte oder neue Fächer einzuarbeiten und verfügen dadurch über die Fähigkeit zur interdisziplinären Arbeit,
- verfügen über ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz und haben Flexibilität und ein überdurchschnittliches Maß an Belastbarkeit bewiesen.



ARBEITSBELASTUNG UND STUDIERBARKEIT

Der deutsch-französische Bachelor-Studiengang umfasst sechs Semester. Das erste und das dritte Studienjahr werden an Sciences Po Bordeaux absolviert, das zweite Jahr am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart. Die Studierenden erwerben insgesamt 180 Leistungspunkte (LP), 108 LP werden in den beiden Studienjahren an Sciences Po Bordeaux nach den dort geltenden Regeln erworben. 60 Leistungspunkte entfallen auf Studien- und Prüfungsleistungen im zweiten Studienjahr am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart. Mit der Bachelor-Arbeit erwerben die Studierenden 12 Leistungspunkte.

Mit der Reformierung des Studiengangs zum Wintersemester 2013/14 wurde die Arbeitsbelastung des deutsch-französischen Studiengangs reduziert und an den Studiengang „Sozialwissenschaften“ angepasst. Pro Semester müssen nun 30 Leistungspunkte erbracht werden. Der Studiengang bietet die Möglichkeit einer zu großen Teilen individuellen Prüfungsorganisation. So können die Studierenden in ihrem zweiten Studienjahr in Stuttgart bei einer Vielzahl von Modulen den Prüfungsmodus selber wählen. Damit wird eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte auch bei interindividuell unterschiedlichen (Leistungs-)Fähigkeiten und Bedürfnissen gewährleistet.

Die Leistungspunktevergabe im zweiten Studienjahr in Stuttgart orientiert sich an den Vorgaben des „Eckwertepapiers der Universität Stuttgart“. Danach bilanzieren Leistungspunkte (LP) den Arbeitsaufwand, den ein Studierender aufwenden muss, um eine Lehrveranstaltung erfolgreich zu absolvieren. Hierbei entspricht ein Leistungspunkt der Arbeitsbelastung von 30 Stunden. In die Berechnung der Arbeitsbelastung gehen die Zeiten für Präsenz in der Veranstaltung sowie für das Selbststudium mit dem Zweck der Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung und der Prüfungsvorbereitung ein.

Alle Prüfungsleistungen können zumindest einmal wiederholt werden. Im zweiten Studienjahr in Stuttgart ist in maximal drei Fällen auch eine zweite Wiederholungsprüfung von Prüfungen möglich. Wird eine zweite Wiederholung einer schriftlichen Prüfung mit „nicht ausreichend“ (5,0) bewertet, so erfolgt in unmittelbarem zeitlichen Zusammenhang eine mündliche Fortsetzung der Wiederholungsprüfung von etwa 20-30 Minuten Dauer. Diese mündliche Fortsetzungsprüfung kann dann nur noch mit ausreichend oder nicht ausreichend bewertet werden.

Die Prüfungsleistungen werden in Form unterschiedlicher Prüfungsarten erbracht. Dazu gehören u.a. Hausarbeiten, Klausuren, Referate und mündliche Prüfungen. Auf diese Weise soll eine umfassende und die individuellen Fähigkeiten berücksichtigende Leistungsbeurteilung der Studierenden ermöglicht werden. Generell wird bei den Prüfungsbewertungen besonders auf Argumentationskompetenz, Abstraktionsvermögen und praxisorientierte Umsetzungsfähigkeit geachtet.



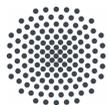
LEHR- UND FORSCHUNGSINHALTE

Unter den oben genannten Qualifikationszielen kommt der Vermittlung der Kompetenz zur theoriegeleiteten empirischen Forschung ein hoher Stellenwert zu. Dies manifestiert sich in der Methodenausbildung im zweiten Studienjahr in Stuttgart. Eine praktische Übung über 4 SWS vermittelt zugleich die Fähigkeit zum Einsatz dieser Methoden der Datenanalyse in der Praxis.

Die Methodenausbildung in Frankreich liefert eine sinnvolle Ergänzung, indem die Studierenden auf die Strukturierung von Wissen, die Argumentation in Vorträgen und schriftlichen Stellungnahmen in der Berufspraxis vorbereitet werden.

Der deutsch-französische Studiengang versteht sich auch als Vorbereitung für internationale Arbeitsfelder. Dazu tragen nicht nur das Studium in zwei Ländern und zwei Sprachen, sondern auch die Beschäftigung mit Themen im europäischen und allgemein internationalen Bereich (z.B. Modul Internationale Beziehungen, VWL in Frankreich mit Erörterung von Fragen zur internationalen Wirtschaft, deutsch-französischer Vergleich) bei.

Aufgrund der jährlichen Wechsel zwischen Bordeaux und Stuttgart ist ein Pflichtpraktikum im Rahmen des BA-Studiengangs nicht im Studienplan vorgesehen. Aufgrund dieses Wechsels jedoch ergibt zwischen dem ersten und zweiten Studienjahr eine längere Sommerpause für die Studierenden, in der weder das Verfassen der BA-Arbeit (wie etwa zwischen dem dritten und vierten Jahr) noch das Verfassen von Hausarbeiten anfällt. Deswegen wird den Studierenden dieser Zeitpunkt als idealer Zeitpunkt für ein längeres freiwilliges Praktikum empfohlen.



TÄTIGKEITSFELDER

Sozialwissenschaftliche Studiengänge sind nicht auf ein spezielles Berufsfeld ausgerichtet. Vielmehr sind SozialwissenschaftlerInnen in sehr unterschiedlichen Berufsfeldern wie dem Journalismus, in Parteien, Verbänden und NGOs, öffentlichen Verwaltungen, parlamentarischen Diensten, Unternehmen, Umfrageinstituten und in der Wissenschaft in unterschiedlichen Funktionen tätig.

Aufgrund der umfangreichen fachlichen, sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen sind die Studierenden des Bachelorstudiengangs „Sozialwissenschaften deutsch-französisch“ auch besonders für Tätigkeiten in den verschiedensten Bereichen der internationalen Politik qualifiziert. Typische Berufsbilder sind etwa in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit oder im Bereich europäischer oder internationaler Regierungs- und Nicht-Regierungsinstitutionen zu finden.

Ein klassisches Berufsfeld ist die Tätigkeit in Parteien, Vereinen, Verbänden und Stiftungen. Dort bringen die AbsolventInnen innovative Ideen ein, strukturieren und entwerfen Problemlösungskonzepte und wenden so ihr im Studium erworbenen Wissen in der Praxis an.

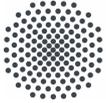
Weitere Berufsfelder sind öffentliche Verwaltungen und Ministerien. Dort sind die AbsolventInnen vor allem gefragt, wenn es um die Umsetzung neuer Ideen, um die Lösung von auftretenden Zielkonflikten oder um die strategische Umsetzung von Reformen geht.

Durch die Möglichkeit sich im dritten Studienjahr in Bordeaux auf verschiedenste Bereiche wie etwa Öffentlichkeitsarbeit oder Wirtschaft zu spezialisieren sind die AbsolventInnen des Studiengangs auch für eine Vielfalt an Berufen in der Privatwirtschaft qualifiziert: etwa in der Unternehmensberatung, der Kommunikation oder der Unternehmensplanung.

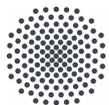
Ein weiteres Berufsfeld ist die Markt- und Meinungsforschung. Hier werden die AbsolventInnen aufgrund ihrer soliden Methodenkenntnisse eingestellt. Methodenentwicklung, statistische Analysen, Datenaufbereitung und -visualisierung, verständliche theoretisch fundierte Interpretation, teilweise auch die Umsetzung des Wissens in praktisch anwendbare Problemlösungsstrategien sind hier gefordert.

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Medien und Verlage. Hier verfassen AbsolventInnen als JournalistInnen Reportagen oder entscheiden als LektorInnen, aus welchem Manuskript ein Buch wird.

Die profunden Französisch-Sprachkenntnisse eröffnen den AbsolventInnen zudem sehr gute Chancen in allen oben genannten Bereichen des französischen Arbeitsmarktes sowie in den verschiedensten Institutionen und Bereichen der deutsch-französischen Kooperation.



- Der Erwerb des Bachelorgrades ist u.a. Eingangsvoraussetzung für den deutsch-französischen Master-Studiengang **Empirische Politik- und Sozialforschung deutsch-französisch**, der vom Institut für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart in Kooperation mit Sciences Po Bordeaux angeboten wird. Aufgrund der Architektur des Studiengangs ist es durchaus sehr sinnvoll, diesen Masterstudiengang nach Erhalt des Bachelorgrades zu wählen.
- Alternativ dazu gibt es die Möglichkeit in einen der anderen **deutsch-französischen Masterstudiengänge, die in Kooperation mit einem Institut d'Etudes Politiques und einer deutschen Universität** angeboten werden, einzusteigen (Lille-Münster, Freiburg-Aix-en-Provence, Eichstätt-Rennes).



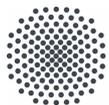
CHARAKTERISTIKA

Der Bachelor-Studiengang deutsch-französische Sozialwissenschaften ist in die Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften eingebettet. Durch seine interdisziplinäre Ausrichtung (Politikwissenschaft, Soziologie, Methoden und Statistik; Volkswirtschaft und Öffentliches Recht, v.a. in Bordeaux) finden sich hier verschiedene inhaltliche und methodische Anknüpfungspunkte an andere Disziplinen. So beispielsweise im Hinblick auf die Wirtschaftswissenschaften, da die Verbindung zwischen der Gesellschaft und deren politischem und wirtschaftlichem Subsystem sozialwissenschaftliches Interesse auf sich zieht. Zum anderen finden sich im Hinblick auf die Sportwissenschaften deutliche Übereinstimmungen im Hinblick auf die methodische Herangehensweisen und inhaltliche Berührungspunkte bezüglich Themen wie Gesundheitsbewusstsein oder Ernährungsverhalten, die insbesondere für Soziologen und Sportwissenschaftler gleichermaßen relevant sind. Außerdem besteht eine Verzahnung mit dem Institut für Erziehungswissenschaften und Psychologie. Zum einen, weil die Vermittlung adäquater pädagogischer Herangehensweisen bei der Vermittlung von Wissen im Studium eine wesentliche Rolle spielt, zum anderen, weil Psychologie in verschiedenen sozialwissenschaftlichen Bereichen grundlegend ist (z.B. in der politischen Psychologie oder in den soziologischen Handlungstheorien).

Die Anbindungsfähigkeit der Sozialwissenschaften endet nicht an den Grenzen der eigenen Fakultät, sondern erstreckt sich auch auf die Fakultät für Architektur und Stadtplanung, wo insbesondere im Bereich der Stadtplanung sozialwissenschaftliche und architektonische Kenntnisse notwendigerweise ineinandergreifen. Darüber hinaus bestehen zwischen dem Teilbereich Technik- und Umweltsoziologie und verschiedenen technisch orientierten Fächern Verbindungen. Durch seinen starken Forschungsbezug und die Relevanz anwendungsorientierter Module im Bereich der Methoden der empirischen Sozialforschung, durch den Praxisbezug und die Fähigkeit, Verbindungen zu zahlreichen anderen Disziplinen herzustellen, erfüllt der Studiengang die Anforderung einer vielschichtigen Ausbildung, die für verschiedene Bereiche des Arbeitslebens qualifiziert.

Sozialwissenschaftliche Studiengänge sind auf Grund ihres Gegenstandes direkt auf die Analyse und Reflexion gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Zusammenhänge bezogen. Der deutsch-französische Bachelor-Studiengang Sozialwissenschaften nimmt die Herausforderungen des Arbeitsmarktes auf, indem er die Studierenden durch die Vermittlung grundlegender Kenntnisse der Soziologie, Politikwissenschaft sowie der Methoden der empirischen Sozialforschung und der Statistik auf die Erfordernisse der Berufspraxis vorbereitet. Sciences Po Bordeaux misst zudem Kenntnissen in der Volkswirtschaftslehre, Sprachen (insbes. Französisch/Deutsch und Englisch) sowie Methoden des Vortrags, der Argumentation und der Synthese eine große Bedeutung zu.

Nach den Ergebnissen mehrerer Absolventenbefragungen hat sich diese Kombination der Inhalte und Methoden bewährt und sichert den Absolventinnen und Absolventen sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie sind dazu in der Lage, komplexe gesellschaftliche Zu-



stände und Prozesse systematisch zu beschreiben und zu analysieren, Ursache-Wirkungszusammenhänge zu identifizieren sowie entsprechende Erkenntnisse einem heterogenen Adressatenkreis zu vermitteln. Neben fachspezifischen theoretischen und inhaltlichen Kenntnissen verfügen sie dabei insbesondere über eine solide und anwendungsorientierte methodische Ausbildung (z.B. Konzeption von Befragungen, Datenakquise, Datenspeicherung, Berechnungen, Argumentation, Synthese). Auf dieser Grundlage, die durch praktische Erfahrungen während des Studiums ergänzt wird, sind sie für unterschiedliche Berufsfelder qualifiziert und finden in der Regel relativ schnell nach Abschluss des Studiums einen adäquaten Arbeitsplatz. Im Rahmen des Studiums wird zudem ein Praktikum von mindestens vier Wochen Dauer in einer Organisation, Institution o.ä., deren Hauptsprache nicht Deutsch ist, dringend empfohlen. Die binationale Ausrichtung des Studiengangs verschafft den Absolventen und Absolventinnen überdies Zugang zu den Arbeitswelten in zwei Ländern sowie in den deutsch-französischen Beziehungen.

Der Studiengang gliedert sich in zwei Studienjahre an Sciences Po Bordeaux (erstes und drittes Studienjahr) und ein Studienjahr am Institut für Sozialwissenschaften (zweites Studienjahr), wobei die Unterrichtssprache die jeweilige Landessprache ist. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart auf den Bereichen Politikwissenschaft und Soziologie, an Sciences Po Bordeaux auf den Bereichen Politikwissenschaft und Ökonomie. Die Lehre wird an der Universität Stuttgart von der Lehrereinheit Sozialwissenschaften getragen.

Der deutsch-französische Bachelorstudiengang will seinen Studierenden theoretische, methodische und gegenstandsbezogene Kenntnisse aus verschiedenen sozialwissenschaftlichen Bereichen vermitteln. Während bei Sciences Po Bordeaux der Schwerpunkt des Studiums auf öffentlichem Recht, Ökonomie und Politikwissenschaft liegt, ist das zweite Studienjahr an der Universität Stuttgart vor allem auf die Vermittlung soziologischer und politikwissenschaftlicher Inhalte ausgerichtet.

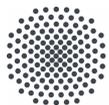
Dabei verfolgt das Institut für Sozialwissenschaften an der Universität Stuttgart zwei Ansätze: Aus der systematischen Beobachtung der Realität sollen einerseits induktiv Regelmäßigkeiten in Bezug auf soziale Strukturen, Prozesse und Inhalte gewonnen, präzisiert und formuliert werden. Andererseits sollen über deduktive Verfahren existierende Annahmen systematisch mit Hilfe von Beobachtungen überprüft und zur Erklärung sozialer Phänomene herangezogen werden.

Der Studiengang wird von der **Deutsch-Französischen Hochschule (DFH)** finanziell unterstützt. Dabei handelt es sich um Zuwendungen für Infrastruktur und vor allem die Mobilität der Studierenden (Mobilitätsbeihilfen). Die DFH bietet zudem Möglichkeiten zum Austausch unter Anbietern deutsch-französischer Studiengänge sowie unter Studierenden (z.B. Sommerateliers, Ateliers zur Berufswahl, deutsch-französisches Hochschulforum). Die DFH bietet zudem auch Online-Sprachkurse für die Studierenden deutsch-französischer Studiengänge an.

Bezogen auf den Studiengang besteht zudem eine Verbindung zum Deutsch-Französischen Institut (dfi) in Ludwigsburg. Zu Beginn des ersten Studienjahres an der Universität Stuttgart



werden die Studierenden durch die Vertreter des dfi begrüßt sowie mit der dortigen Bibliothek mit deutsch-französischem Schwerpunkt bekannt gemacht. Die Verbindung zum dfi zeigt sich zudem dadurch, dass mehrere Studierende bereits ihre Praktika während der Semesterferien am dfi absolviert haben sowie einer Pflichtveranstaltung, allerdings erst im Master-Studiengang, die von Herrn Prof. Dr. Baasner und Herrn Dr. Seidendorf am dfi durchgeführt wird.



INTERNATIONALITÄT

Der Studiengang wird in Kooperation mit Sciences Po Bordeaux angeboten, die Zusammenarbeit wurde vertraglich geregelt. Das erste und das dritte Studienjahr werden an Sciences Po Bordeaux absolviert, das zweite Studienjahr wird am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart absolviert (siehe Prüfungsordnung).

Die politikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen an Sciences Po Bordeaux und am Institut für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart sind inhaltlich aufeinander abgestimmt (Vermeidung thematischer Doppelungen etc.), besondere Schwerpunkte stellen in Bordeaux Öffentliches Recht und Wirtschaft, in Stuttgart Soziologie und sozialwissenschaftliche Methodenlehre dar. Insgesamt ergänzen sich die verschiedenen Lehrveranstaltungen zu einem integrierten sozialwissenschaftlichen Studium.

Die Hälfte der Studienplätze bei der Zulassung, die im Wintersemester erfolgt, ist für Studierende mit Heimathochschule Bordeaux, die Hälfte für Studierende mit Heimathochschule Stuttgart reserviert. Dadurch und durch die Studienortswechsel wird die Internationalität des Studiengangs garantiert. Wichtiges Merkmal des Studiengangs ist auch, dass die Gruppe der Studierenden eines Jahres das gesamte Studium im Verbund absolviert – diese binationale Gruppe erleichtert die Integration und Anpassung in der jeweiligen Auslandsphase.

Für die ausländischen Studierenden gibt es am Anfang des ersten Auslandsaufenthalts einen Vorbereitungskurs (Sprache, Fachsprache, Arbeitsmethode etc.), während des Aufenthalts werden die Studierenden von den dortigen Studiengangsbeauftragten betreut.

Die Lehre erfolgt an den beiden Studienorten größtenteils in der jeweiligen Muttersprache, zudem werden einige Wahlkurse in Bordeaux in englischer Sprache angeboten.

Im Modul „Politische Ökonomie“ wird die internationale Ausrichtung des Studiengangs durch die Mobilität von Lehrenden (erstes/drittes Studienjahr: jeweils eine Lehrveranstaltung eines Mitglieds des Instituts für Sozialwissenschaften der Universität Stuttgart an Sciences Po Bordeaux, zweites Studienjahr: eine Lehrveranstaltung eines Mitglieds von Sciences Po Bordeaux in Stuttgart) unterstrichen.

Die Möglichkeit eines ERASMUS-Semesters ist aufgrund des sehr straffen Studienplans im Rahmen des Bachelor-Studiums nicht vorgesehen. Jedoch gibt es die Möglichkeit im ersten oder zweiten Masterjahr ein ERASMUS-Semester einzuschieben. Diese Möglichkeit wird und wurde bereits von einer Vielzahl unserer Studierenden genutzt. Da der Studiengang an das Institut für Sozialwissenschaften angebunden ist, können die Studierenden des deutsch-französischen Sozialwissenschaften-Studiengangs die Beratungs- etc. Möglichkeiten des Instituts für Sozialwissenschaften nutzen.